

Das Soldatenheim des Inf.-Reg. Dankl Nr. 53 im Felde.

Abweichend von den allgemein üblichen Grundsätzen, hat Oberstleutnant Srnka seinem Regimente ein Soldatenheim nach eigenen Prinzipien geschaffen und am 21. Februar d. J. nach feierlicher Eröffnung übergeben.

Nicht vorübergehendem, kurz befristetem Aufenthalt soll es dienen, es soll mehr sein, ein wirkliches Heim, das gründliche geistige und körperliche Erholung gewährt. In schweren Strapazen hergewonnenen älteren Leuten, soll es zu neuen Kräften verhelfen, vom Schicksal Schwergedrückten das seelische Gleichgewicht wiedergeben. Kommen Unglücksbofschaften aus der Heimat, hat der Tod des Nebenmannes zu stark ergriffen — im Soldatenheim unter Zuspruch des Geistlichen, bei Ablenkung durch Bücher und Zeitschriften, wird alles leichter ertragen und rascher vergessen.

Zwei Häuschen, nahe hinter der Front, wurden adaptiert. Ein mit militärischer Einfachheit: rein, nett, mit bequemem Liegegestütten ausgestatteter Schlafräum für vierzig Mann grenzt an das Unterhaltungslokal, ein geräumiges, lichtreiches Zimmer mit gedieltem Boden. Hier stehen Bücher volkswirtschaftlichen, allgemein belehrenden oder religiösen Inhaltes, Zeitschriften, die Nachricht aus der Heimat bringen, „Domino“, „Schach“, Festungs-, Kartenspiele“, Mundharmonikas, ein Grammophon, eine Laterna magica — für jeden Bildungsgrad, für jede Geschmacksrichtung etwas Passendes.

Hier wird auch gegeben: Reichliche, gute Kost mit allen erlangbaren Zubußen, zweimal des Tages Wein, zur Pause ein Imbiß, Zigaretten, Zigaretten u. Karten, Briefpapier, Schreibutensilien liegen zur kostenlosen Benützung auf.

Jeder ist freier Herr seiner Zeit, sorgenlos lebt er nur seiner wohlverdienten Erholung. Für jene, die des Lesens und des Schreibens unkundig sind, werden Vorträge über Themen gehalten, die sie sich selbst wählen. Neuerungen auf dem Gebiete der Bodenbewirtschaftung, Ursachen und gegenwärtiger Stand des Krieges u. a. werden ihnen in populärer Darstellung zu eigen gemacht, während des Abends nationalhumoristische Werke vorgelesen werden. Am Nachmittage spielen Schrammeln oder die beliebten Tamburachen; auch wird des öfteren gesungen.

Nach acht Tagen macht sich die Wirkung des Heimaufenthaltes zur Gänze fühlbar. Während jeder Turnus in den ersten Tagen ein unbefriedigendes Schlafbedürfnis empfindet, die Unterhaltung schleppend, nicht recht in Fluß kommen will, tönen Ende der Woche laute Stimmen, fröhliche Rufe dem Vorübergehenden entgegen.

Und rückt die Abschiedsstunde heran, besucht der Gründer des Heims Oberstleutnant Srnka wieder die Scheidenden und gibt ihnen Abschiedsworte mit auf den Weg, die sie den Kameraden im Schützengraben wiedererzählen: „Was ihr hier genossen habt, dankt ihr der unendlichen Fürsorge Ihrer erhabenen Majestäten. Ihre Majestät hat auch dieses Ruheplätzchen geschaffen, hochderen Interesse für jeden einzelnen von euch ermöglicht es, daß heute 40 neugestärkte, vollereholte Infanteristen der Kampffront wieder zugeführt werden. Dankt für die hohe Gnade, indem ihr als tapfere, treue Soldaten eure Pflicht bis zum letzten Atemzuge erfüllt!“

Das Soldatenheim des Infanterie-Regiments Dankl Nr. 53 wurde am 3. April d. J. durch den Herrn Feldkuraten Schmitt aus Wien als Experten Ihrer k. u. k. apost. Majestät Kaiserin und Königin Rita besichtigt, fand den vollsten Beifall Seiner Hochwürden und erhielt zur Erweiterung die namhafte Spende von 1000 Kronen.

Mögen diese den Grundstein bilden zu weiteren Zuflüssen aus der lieben kroatischen Heimat; möge bald ein zweites Heim für das Bagteber Hausregiment entstehen.

Karl Theodor Gruber,
Feldkurat des IR. 53.